

[fol. 51r] Summarischer <sup>1</sup> entwurff.		
Herren Carl Friderichen <sup>2</sup> und herren Franz Wilhelmen <sup>3</sup> , beeder graven zue Hohenembs <sup>4</sup> , Gallara <sup>5</sup> und Vaduz <sup>6</sup> , etc., jährlichen einkhom[m]ens oder einnamen, auch beschwerdn und außgaben.		
Völliger ertrag.	Einkommen.	Jeziger ertrag.
6.500 fl. <sup>7</sup>	Erstlichen daß stammlehen der grafenschaft Hochnembs (so vor jahren nur ein edelmans süz und gueth gewesen) sambt dessen zuegehörden, so theils vom Heiligen Römischen Reich <sup>8</sup> , theils vom högstloblichen hauß Österreich lehen ist, etc., mag jährlich mehrers nicht, alß in die 6.500 fl. ertragen, wie herr graff Caspar <sup>9</sup> lobseelig gedechtnuß in dessen testament meldet, und sich auf fleissige calculation de anno <sup>10</sup> 1620 bezihet, bej 12 jahn herr ist, wegen erlittnen wein-fehl-jahren und anderen missrhattung das einkhomn nie so hoch, sondern etwan auf 5.000 fl. oder 6.000 fl. kommen, welchem nach die mitlere straß zue gehn wirdet hier daß einkhomen unvergreiflich gesezt oder außgeworffen	6.000 fl.
6.500 fl.	Ingleichem mag die gravschaft Vaduz mit ihrn pertinentien <sup>11</sup> (so alles mit einander nur die helfte weylant der brandeisischen <sup>12</sup> güetter und der bluetpann <sup>13</sup> davon reichslehen ist) ebenmässig laut obangezognen großvätterlichn testaments mehr nicht, dann in 6.500 fl. ertragn, welche aber bei 12 jahn her ebensowenig als von der grafenschaft Embs <sup>14</sup> völlig erhebt werdn mögen, wirt derowegn unvergreiflich ausgeworffen	6.000 fl.
13.000 fl.		12.000 fl.
[fol. 51v]		
Völliger ertrag.		Jeziger ertrag.

<sup>1</sup> Zusammengefasst.

<sup>2</sup> Karl Friedrich Graf von Hohenems zu Hohenems (11. November 1622–20. Oktober 1675) war verheiratet mit Cornelia Lucia (gestorben 1675), Tochter des Peter Duca di Altemps. Kinder: Maria Claudia (1646–1694), Franz Karl Anton (1650–1713), Anton Josef (1652–1674) war Domberr in Konstanz, und Maria Katharina (1653–1699). Vgl. Joseph BERGMANN, *Die Reichsgrafen von und zu Hohenembs in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860*, Wien 1860, S. 111; Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 9, Hübner – Hysel, L. C. Zamarski, Wien 1863, S. 189, Johann Heinrich ZEDLER, *Grosses vollständiges Universalexicon aller Wissenschaften und Künste*, Bd. 13, Hi – Hz, Leipzig 1739, Sp. 525.

<sup>3</sup> Franz Wilhelm I. Graf von Hohenems (1627–19. September 1662) war verheiratet mit Eleonora Katharina, geborene Landgräfin von Fürstenberg (1649–1670). Kinder: Ferdinand Karl Franz (1650–1686), Maria Franziska (1650–1705), Maria Anna (1652–1715), Jakob Hannibal III. Friedrich (1653–1730) und Franz Wilhelm II. (1654–1691). Vgl. BERGMANN, S. 111; WURZBACH, S. 189.

<sup>4</sup> Hohenems (A).

<sup>5</sup> Gallarate bei Mailand (I); in den Quellen als „Gallara“ bezeichnet, wurde Graf Jakob Hannibal I. von Hohenems (1530–1587) 1578 als Lehen von König Philipp II. von Spanien für seine treuen Verdienste verliehen. Vgl. Exzerpt des Testament von Graf Kaspar von Hohenems (1573–1640), (Hoben-)Ems, Kop., 1639 März 1, ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Denegata Recentiora 261/10, fol. 69r–84v, hier 79r.

<sup>6</sup> Vaduz (FL).

<sup>7</sup> fl. = Gulden (Florin).

<sup>8</sup> Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Der Name des Reiches leitet sich vom Anspruch der mittelalterlichen Herrscher ab, die Tradition des antiken Römischen Reiches fortzusetzen und die Herrschaft als Gottes Heiligen Willen im christlichen Sinne zu legitimieren. Zur Unterscheidung vom 1871 gegründeten Deutschen Reich wird es auch als das Alte Reich bezeichnet. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806)*. Böhlau-Verlag, Köln-Weimar 2005.

<sup>9</sup> Kaspar Graf von Hohenems (1. März 1573–10. September 1640) war der Sohn von Graf Jakob Hannibal I. von Hohenems (1530–1587) und Hortensia Borromea (1565–1578). Er war in 1. Ehe verheiratet mit Eleonora Philippina, Freiin zu Welsperg und Primör (1573–1613) und in 2. Ehe mit Anna Amalia Gräfin von Sulz (1614–1658), Tochter von Karl Ludwig Graf von Sulz (1572–1617), von dem er 1613 die Grafenschaft Vaduz und die Herrschaft Schellenberg kaufte. Vgl. BERGMANN, S. 111; Ludwig WELTI, *Graf Kaspar von Hohenems 1573–1640: ein adeliges Leben im Zwiespalte zwischen friedlichem Kulturideal und rauer Kriegswirklichkeit im Frühbarock*. Universitätsverlag Wagner, Innsbruck 1963.

<sup>10</sup> aus dem Jahr.

<sup>11</sup> Zugehörungen, allem, was dazu gehört.

<sup>12</sup> Güter der Herren von Brandis, die Vaduz und Schellenberg zwischen 1416 und 1510 besaßen. Vgl. Placid BÜTLER, *Die Freiherren von Brandis*, In: *Jahrbuch für Schweizer Geschichte* 36 (1911), S. 1–151.

<sup>13</sup> Blutgerichtsbarkeit.

<sup>14</sup> Hohenems.

5.500 fl.	Die grafenschaft Gallara im herzogthumb Maylandt <sup>15</sup> , so lehen von königlicher mayestät in Hispanien <sup>16</sup> , hat zue gueten jahren besag mehrgemelten altvätterlichen testaments mehrers nicht alß 5.500 fl., seidhero anno 1646 gahr nichts ertragen. Ist auch noch ungewiß, wann widerumb etwaß eingehen werde, derowegen für dismahl nichts außzuewerfen.	
350 fl.	Die vogtey und pfandtschaft der herrschaft Newburg <sup>17</sup> am Rhein <sup>18</sup> hat bey dennen bißherigen schlechten wein-jahren über 350 fl. nicht ertragen, die werdn hiermit ausgeworfen	350 fl.
522 fl. 30 kr. <sup>19</sup>	Benebens ist von dißem auß dene erzfurstlichen huebambt zue Veldtkirch <sup>20</sup> daß interesse <sup>21</sup> , alß 522 fl. 30 kr., gegangen, aber schon ein zeitlang ein starckher rest hinderstellig und aniezo gahr inhibiert <sup>22</sup> wordn, also daß dismahl auch nichts sicherlichs auszuwerfen.	
550 fl.	Daß erzfurstliche zollambt zue Veldtkürch solte jährlich 550 fl. zünß richten, weilen aber nunmehr der vierte außstehet, auß ursachn diser zoll fast abkhommen und sich besorglich nicht mehr wie zuvor erhollen würdet, alß kan mann auß der hoffnung dermahln ebenfahl nichts gewüses außwerfen.	
6.922 fl. 30 kr.		350 fl.
[fol. 52r]		
Völliger ertrag.		Jeziger ertrag.
280 fl.	Die pfandtschaft Fuessach <sup>23</sup> trägt jährlichen bey	280 fl.
2.750 fl.	Die erzfurstliche salzpfann zue Hall <sup>24</sup> im Ynthall <sup>25</sup> soll von 55.000 fl. capital jährlich 2.750 fl. zünß, der ist aber nunmehr bey 5 jahr zueruckh geblibn und benebenß zue wüssen, daß hochwolgedachter herr graff Caspar seelig dises capital mit seinem järlichen interesse in seinem fideicommiss <sup>26</sup> zue beharrlicher erhaltung der grossen weitleüff- und vilfältigen gebew, schlosser, vestungen, lust-, ambt- und anderer heüßer, gärten, brunen, aquaeduituum <sup>27</sup> , etc., auch besoldt- und underhaltung der darauff besteltn dienner, quardaroba, werckh- und bawmeister, lust-, wein- und thiergartnere, burgvögts und wächter, etc., assigniert <sup>28</sup> mit dem anhang, wann daß interesse nicht allzeit flüesse, daß dise beschwerden auß anderwertigem einkhommn getragen werdn solln. Ist also disorths auch nichts außzuewerfn.	
500 fl.	Daß stamlehen vom loblichen erztüft Salzburg <sup>29</sup> mag ain jahr in daß ander ertragen	500 fl.
3.530 fl.		780 fl.
	Dannenhero die ungevahrliche summ alles einkhomens beeder herrn gravn deß jezigen ertraag	13.130 fl.
Summa des völligen		

<sup>15</sup> Mailand (I).

<sup>16</sup> Spanien.

<sup>17</sup> Neuburg bei Götzis (A).

<sup>18</sup> Fluss.

<sup>19</sup> kr. = Kreuzer.

<sup>20</sup> Feldkirch (A).

<sup>21</sup> Zinsen. Vgl. Karl E. DEMANDT, *Laterculus Notarum. Lateinisch-deutsche Interpretationshilfe für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien (Veröffentlichungen der Archänschule Marburg 7, 1998)*, S. 132.

<sup>22</sup> gehemmt.

<sup>23</sup> Fuessach (A).

<sup>24</sup> Hall in Tirol (A).

<sup>25</sup> Inntal.

<sup>26</sup> Familienstiftung.

<sup>27</sup> Aquaeducten = Wasserleitungen.

<sup>28</sup> angewiesen.

<sup>29</sup> Stift St. Peter in Salzburg (A).

ertrag: 23.452 fl. 30 kr.		
[fol. 52r]		
Capitalia, ausstend und rest.	Folgen hingegen die beschwerden und abzug.	Jährliches ausgeben.
1.000 fl. 800 fl.	Stehet noch auß, so von dem vaduzischn kaufschilling herrüert, nacher Strassburg <sup>30</sup> capital 1.000 fl., und ausstendige zünß hiervon 800 fl., betrifft der jährliche zünß vom capital	50 fl.
600 fl. 300 fl.	Dem thumbcapitel zue Chur <sup>31</sup> ebenmässig vom vaduzischen kaufschilling-hauptguet 600 fl. und ausstendige zünß davon 300 fl., betrifft der jährliche zünß davon	30 fl.
	Weylandt herren graff Caspars hochwohlseelig hünderlassner fraw wütüb für ihren wütüblichen underhalt und interesse von ihrem heürathgueth und morgengaab, järlichen	1.250 fl.
7.000 fl.	Und rest salvo calculo <sup>32</sup>	7.000 fl.
	Weilandt herren graff Jacob Hanibalß <sup>33</sup> wohlseelig fraw wütüb umb gleiches järlichen	1.350 fl.
3.000 fl.	Und rest von 6 jahren	3.000 fl.
	Seiner fraw schwester, der fraw von Raitnaw <sup>34</sup> , heüratguet 3.000 fl. und järlich zünß davon	150 fl.
6.000 fl.	Herren graff Hanibaln seelig beedn fraw töchteren, der grävin von Wolckhenstein <sup>35</sup> und Sulz, dotes 6.000 fl. und järlichn zünß davon	300 fl.
21.700 fl.		3.130 fl.
[fol. 53r]		
Capitalia, ausstend und rest.		Jarliches ausgeben.
4.000 fl.	Einer frewlin dochter, so zue Altstetten <sup>36</sup> im closter, 4.000 fl. und järlich zins davon	200 fl.
7.000 fl. 4.783 fl.	Weylandt herren graff Francise Mariae <sup>37</sup> wohlseelig hünderlassne, aniezo herrns von Ulm fraw gemahlin, heüratguet und morgengaab, capital 7.000 fl., ausstendige zünß davon 4.783 fl., järlichen zünß vom capital	350 fl.
	Den gaistlichen zue Embß järliche stüftung zue dero underhalt	780 fl.
1.500 fl.	Item <sup>38</sup> ist selbigen auff abschlag ihrer, bey der grafschaft Gallara, ausstendigen stüftungsgeföll <sup>39</sup> , weiln selbige (wie vor angezogen) etlich jar hero nicht geflossen, in der Schweiz gegen verzünßung aufgenommen und ihnen zue ihrem nothwendigen underhalt gebn wordn 1.500 fl., so seiner zeit wider abgelöst und biß dahin verzinst werdñ mueß järlich mit	75 fl.

<sup>30</sup> Straßburg (F).

<sup>31</sup> Domkapitel der Kathedrale von Chur (CH).

<sup>32</sup> „salvo calculo“: unter Vorbehalt der Berechnung.

<sup>33</sup> Jakob Hannibal II. Graf von Hohenems (20. März 1595–14. April 1646) war der älteste Sohn von Kaspar Graf von Hohenems (1573–1640) aus dessen 1. Ehe mit Eleonora Philippina, Freiin zu Welsperg und Primör (1573–1613). In 1. Ehe war er verheiratet mit Anna Sidonia, Herzogin von Teschen und Großglogau (1598–1619) und in 2. Ehe mit Franziska Katharina, geborene Fürstin von Hohenzollern-Hechingen (geboren 1598). Er war der Vater von Karl Friedrich (1622–1675) und Franz Wilhelm I. von Hohenems (1627–1662). Vgl. Verzeichnis, was die Brüder Karl Friedrich und Franz Wilhelm, Grafen von Hohenems, von ihrem Vater Graf Jakob Hannibal II. von Hohenems geerbt hatten. Ausf., o. O. 1646 August 20, ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Denegata Recentiora 261/1, fol. 199r–200v, hier 199r; BERGMANN, S. 111; WURZBACH, S. 189.

<sup>34</sup> Raitenau.

<sup>35</sup> Wolkenstein.

<sup>36</sup> Altstätten (CH).

<sup>37</sup> Franziskus Maria Graf von Hohenems (20. Aug. 1608–1642) war der zweite Sohn von Kaspar Graf von Hohenems (1573–1640) aus dessen 1. Ehe mit Eleonora Philippina, Freiin zu Welsperg und Primör (1573–1613). Vgl. BERGMANN, S. 111.

<sup>38</sup> Auch.

<sup>39</sup> Gefälle = Steuer.

	Für gestifte jährtäg jährlich zue halten	300 fl.
1.600 fl.	Und ist man gedachten gaistlichn noch darzue hunderstellig salvo calculo 1.600 fl.	
	Einer closterfrawen zue Valduna <sup>40</sup> jährliche competenz <sup>41</sup>	20 fl.
18.883 fl.		1.725 fl.
[fol. 53v]		
Capitalia, ausständ und rest.		Jährliches ausgeben.
89 fl. 39 kr. 54 fl.	St. Anna bruederschaft in Veldtkürch gebüert capital 89 fl. 39 kr. und ausstendige zünß 54 fl. betrüft der järke zünß vom capital	4 fl. 27 kr.
	Zue beharrlicher erhalt- und respective proviantier-, besetz- und vesehung der vestungen, schlösser, heüßer und anderer gebew, der gärten, brunen und was deme anhengig, wie vornen in der rubrica beim hallischen capital angezogen, und selbiges interesse hiezue verordnet, aber wie gehört nit flüssig ist, sondern vom andern einkhomen ersetzt und jährlich der verordnung gemäß darzue angewendt werdn mueß, alß ist solche suma von dem einkhommen abzuziechen und hiehero (ohne beeder herren gravn staats) und der andern zue der graff- und herrschaften behöriger beambtn und bediennter underhalt) außzuewerfen benandtlichn	2.750 fl.
	Der zue beeden herrschaften behörigen beambten underhalt betrüft jährlichn	1.600 fl.
2.000 fl.	Sodann haben in anno 1647, alß der feindt alles hinweggenomn, zue nothwendigem underhalt umb 2.000 fl victualien <sup>42</sup> erkhaufft werden müessen, welches gelt man in der Schweiz umb verzünßung usgeborgt, so seinerzeit wider erstattet und biß dahin jährlich verzünßet werden mues mit	100 fl.
2.143 fl. 39 kr.		4.454 fl. 27 kr.
[fol. 54r]		
Capitalia, ausstend und rest.		Jährlich ausgeben.
	Consulenten und advocaten jährliche diennst- und wartgelt von jedtwederm herrn graffen 50 fl.	100 fl.
	Sonderbahd derselben verdienst-, raißgelter und labores <sup>43</sup> , auch andere rechtsfertigungen, gericht- und dergleichn cöstn, können nichts gewüss entworfen werdn.	
	Agenten am kayserlichen hoff und procuratorn beim kayserlichen camergericht und der oberösterreichischen regierung jährlich	100 fl.
		200 fl.
	Dem herrn medico und der apotheckhen kan auch kein gewüsses gesetzt werdn.	
	Fernner sein bereits verhanden drey junge herrln und drey junge fräwlin, auch derer thurch Gottes seegen noch mehrer zue gewarten. Dise bedörffen ihre pfleg und wahr- oder dienstbotn und underhalt aniezo, auch inskünftig praeceptores <sup>44</sup> und mehrern underhalt, sonderlich wan die jungen herrn auff	

<sup>40</sup> Kloster Valduna bei Rankweil (A).

<sup>41</sup> *Competentiae beneficium* = Zehrfreiheit. Das Recht auf Unterhalt und Wohltat.

<sup>42</sup> Lebensmittel.

<sup>43</sup> Arbeiten.

<sup>44</sup> Lehrer.

	universität und in fremde land zue den studiis erlernung der sprachn und anderer exercitien <sup>45</sup> verschickht, die fräwlin aber verheüratet und außgesteürt werdn sollen, denen jeder für heüratsgueth [fol. 54r] 3.000 fl. und für außfertigung 1.000 fl. zuegeben, thuet 3 fewlin schon 12.000 fl., ohne andere zueschlagende cösten und verehrungen.	
	So haben die jezige frawen grävinnen, wann sie ihre herren überlebn, ihre heurathgüeter, morgengaaben und widerlaagn, sonderlich aber herrn graff Carl Friderichs gemahlin 13.000 fl., so von ihrer dote <sup>46</sup> herren graff Jacob Hanibaln seelig fürgestreckht worden, zu erfordern.	
Summa der capitalien, ausstend und rest.		Summa der ausgaben und beschwerden, so ohne beeder herrn graffen staats unterhaltungsgeltes jährlich auß dem einkommen entricht werdn solltn.
42.726 fl. 39 kr.		9.509 fl. 27 kr.
	Solche von den 13.130 fl. einkhomen gezogen, so verbleibt beeden herrn graffen zue ihrer staats underhalt deß jahrs	3.620 fl. 33 kr.
	Salvo iure addendi, minuendi et corrigendi. <sup>47</sup>	
[fol. 55r]	Aus welchem allem leüchtlich abzuenemmen, wie hochbedürftig die herren graven vorgesezten einkommens seyen, wie wenig ihnen zue ihrem gräflichen underhalt verbleibe. Ja daß das einkommen zue solchn beschwerden und außgaben sonderlich zue ablöß- und abstattung so viler grosser, wiewohl privilegierter, capitalien und zünß oder heüratsgüeter, widerlaag und morgengaabn, auch zu erhaltung standtsgebüehr, schwehrlich erklöckhen mög, zue geschweign, daß andern ohn privilegierten creditoribus ichtwaß gegeben werdn khönnte.	

<sup>45</sup> Übungen.

<sup>46</sup> Dos = Mitgift, dotare = anssteuern.

<sup>47</sup> „Salvo iure addendi, minuendi et corrigendi“: Unter dem Vorbehalt des Rechts zu mehren, zu mindern und zu berichtigen. Vgl. *Laterculus Notarum*, S. 231.